



Jelmoli ist der Trumpf

SWISS PRIME SITE Die Immobilienfirma hat den Gewinn um einen Viertel steigern können. Das liegt vor allem am Nobelkaufhaus Jelmoli.

In 15 Sekunden saust der Lift in den 33. Stock des Swiss Prime Tower, des mit 126 Metern höchsten Gebäudes der Schweiz. Das neue Wahrzeichen Zürichs ist das Prestigeobjekt im Portefeuille von Swiss Prime Site (SPS). Logisch, dass die Immobilienfirma gestern ihr Jahresergebnis 2010 in luftiger Höhe präsentiert hat. Der 36-stöckige Büroturm nähert sich seiner Vollendung. Bereits im Sommer ziehen die ersten Mieter ein. Nur noch 9 Prozent der Flächen im Prime Tower sind zu haben.

Dank hoher Nachfrage und vor allem dank des Nobelkaufhauses Jelmoli gelang es Swiss Prime Site im letzten Jahr, den Reingewinn auf 235 Millionen Franken zu steigern. Das ist ein Viertel mehr als 2009. SPS hat Jelmoli erst Ende 2009 übernommen. Das Traditionswarenhause an der Bahnhofstrasse erzielte 2010 rund

2 Prozent weniger Umsatz, was laut Unternehmenschef Markus Graf damit zusammenhängt, dass es bis im Oktober renoviert wurde.

«Stücki» enttäuscht

Der grosse Zuwachs an Mieterträgen geht auch auf Jelmoli zurück. Der Zukauf hat entscheidend zu einer Steigerung um 65,8 Prozent auf 417,3 Millionen Franken beigetragen. Der gesamte betriebliche Ertrag stieg von 291,6 Millionen auf 593,3 Millionen Franken. Ende 2010 hatte die Immobilienfirma nach dem Verkauf von 33 Objekten noch 198 Liegenschaften im Portefeuille, die gut 8 Milliarden Franken wert waren.

Hinter den Erwartungen zurück bleibt das von SPS betriebene Einkaufszentrum «Stücki» in Basel. «Der tiefe Euro macht den Geschäften das Leben schwer», sagte Peter Lehmann. Zahlen gab Lehmann keine bekannt, doch die Umsätze seien viel zu tief. Nun wolle SPS den Geschäften temporär mit reduzierten Mieten unter die Arme greifen.

ROMAN SCHENKEL
wirtschaft@luzernerzeitung.ch